



Lukas 10,21-24

Leichte Sprache

Jesus freut sich, weil der Heilige Geist bei den Freunden von Jesus ist.

Einmal fühlte Jesus eine große Freude in seinem Herzen.

Jesus freute sich über Gott im Himmel.

Weil Gott den Heiligen Geist schenkt.

Weil Gott den Heiligen Geist **allen** Menschen schenkt.

Weil Gott den Heiligen Geist besonders den unmündigen Menschen schenkt.

Unmündige Menschen sind Menschen, die ausgelacht werden.

Oder die nichts selber bestimmen dürfen.

Oder die die anderen nicht ernst nehmen.

Jesus betete voller Freude.

Jesus sagte:

Vater im Himmel.

Ich lobe dich.

Ich lobe dich, weil du den Heiligen Geist schenkst.

Weil du den Heiligen Geist **allen** Menschen schenkst.

Weil du den Heiligen Geist besonders den unmündigen Menschen schenkst.

Zum Beispiel den Menschen, die ausgelacht werden.

Oder die nichts selber bestimmen dürfen.

Oder die die anderen nicht ernst nehmen.





Du nimmst diese Menschen ernst.

Diese Menschen können dich gut verstehen.

Weil der Heilige Geist diesen Menschen alles im Herzen erklärt.

Zum Beispiel, dass ich von dir komme.

Von selber kann das keiner verstehen.

Nur wenn das der Heilige Geist im Herzen sagt.

Jesus sagte zu den Freunden:

Freut euch.

Ihr könnt das alles verstehen.

Ihr seht, was ich tu.

Ihr hört, was ich erzähle.

Viele Könige und Gelehrte wollten sehen, was ihr bei mir seht.

Und wollten hören, was ihr von mir hört.

Aber die Könige und Gelehrten konnten das nicht sehen.

Und nicht hören.

Aber ihr.

Weil der Heilige Geist bei euch ist.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Lukas 10,21-24

Der Text ist dem Lukasevangelium entnommen und steht dort im Kontext der Erzählung von der Aussendung von 72 Jüngerinnen und Jüngern und ihrer Rückkehr zu Jesus (Lukas 10,1–24). Er gliedert sich in zwei Abschnitte: (1) ein Dankgebet Jesu an Gott, dass er sich gerade den unmündigen Jüngern offenbart (V. 21f) und (2) eine daraus resultierende Seligpreisung, in der Jesus die Jünger dazu beglückwünscht (V. 23f). Das Stichwort „Heiliger Geist“ bietet die Verbindung zum liturgischen Ort des Pfingstmontags. In der Übertragung in Leichte Sprache wird der Begriff des Geistes als bekannt vorausgesetzt. Unter Umständen kann es sinnvoll sein, ihn im Rahmen der Katechese weiter zu exformieren; Text und Kommentar zum 2. Sonntag der Osterzeit bieten dafür Hinweise.

Das heutzutage eher ungebräuchliche Adjektiv „unmündig“ wird in der Übertragung bewusst beibehalten, da es im Deutschen dafür kein wirklich gleichwertiges bzw. leichter verständliches Äquivalent gibt. Der griechische Begriff meint seinem ursprünglichen Sinn nach keine innere Haltung (wie Bescheidenheit o.ä.), sondern bezeichnet ein Schicksal, das gerade Menschen mit Behinderung auch aus eigener Erfahrung kennen dürften. Die Übertragung exformiert deshalb den Begriff, indem sie exemplarisch unmündige Gruppen nennt: Menschen, die nicht ernst genommen werden oder nicht selbstbestimmt leben können.

Der besseren Verständlichkeit halber wird die Offenbarung des Sohnes (V. 22) in der Übertragung anders als in der Vorlage nicht Gott, sondern dem Heiligen Geist





zugeschrieben, er ist es, der „alles im Herzen erklärt“. Der Glückwunsch der Seligpreisung an die Jünger („Selig sind ...“, V. 23) schließlich wird durch den Zuspruch „Freut euch.“ exformiert. Zudem wird das Sehen und Hören als „verstehen“ interpretiert und so die Verbindung zum ersten Teil des Textes verdeutlicht.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_28_e_pfungstmontag_lk.10.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Lukas 10,21-24

Einheitsübersetzung

²¹ In dieser Stunde rief Jesus, vom Heiligen Geist erfüllt, voll Freude aus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

²² Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand erkennt, wer der Sohn ist, nur der Vater, und niemand erkennt, wer der Vater ist, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

²³ Jesus wandte sich an die Jünger und sagte zu ihnen allein: Selig sind die Augen, die sehen, was ihr seht.

²⁴ Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und wollten hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

